

Anwendungsorientierung

Anwendungsorientierung ist für uns der Schlüssel zu einer qualitativ hochwertigen Softwareentwicklung. Sie soll sicherstellen, dass die Mitarbeiter eines Unternehmens ihre Aufgaben mithilfe der Software einfach und angemessen erledigen können. Anwendungsorientierung befasst sich mit der Frage, wie Anwendungssoftware gestaltet werden muss, um Menschen bei ihren Aufgaben am Arbeitsplatz optimal zu unterstützen. Da nützliche Software oft über einen langen Zeitraum eingesetzt wird, sich die Randbedingungen jedoch mit der Zeit ändern, muss Software angepasst werden, um dauerhaft eine optimale Unterstützung bieten zu können.

Der WAM-Ansatz ist ein Beitrag zur anwendungsorientierten Softwareentwicklung. Er liefert Konzepte, Entwurfs- und Konstruktionshinweise sowie Vorgehensweisen, um Software mit den Mitteln der Objektorientierung zu entwickeln und über die Zeit an geänderte Randbedingungen anzupassen.

Jede Software ist Mittel zum Zweck. **Anwendungssoftware** unterstützt Menschen unmittelbar, ihre fachlichen Aufgaben in einem Anwendungsbereich zu erledigen. Diese Software ist meist interaktiv. Daher ist neben der Fachlichkeit vor allem die verständliche Interaktion und Präsentation an der Benutzungsschnittstelle wichtig.

Anwendungssoftware in Unternehmen ist in einen oft komplexen fachlichen und technischen Kontext eingebettet. In jedem größeren Unternehmen werden heute dutzende Softwaresysteme eingesetzt, die mit einander auf unterschiedliche Art und Weise interagieren. Wie gut diese Interaktion aus Sicht des Anwenders funktioniert oder ob sie ihn bei der Erfüllung seiner Aufgaben eher behindert, ist ein Aspekt der Anwendungsorientierung, der über das einzelne System hinausgeht.

Jede Software hat eine *anwendungsfachliche Dimension*. In WAM bedeutet dies, dass Software-Entwickler die Aufgaben, Arbeitsabläufe, die Gegenstände und Arbeitsergebnisse des Anwendungsbereichs verstehen müssen, für den Software entwickelt oder verändert werden soll.

Anwendungssoftware hat ebenfalls eine *technisch konstruktive Dimension*. Dazu gehört eine Architektur mit programmiertechnischen Komponenten und Beziehungen; sie ist immer in einem technischen Kontext eingebettet. Stichwörter sind hier Frameworks, Bibliotheken, Anwendungs- und Entwicklungsplattformen, Services, Web- und mobile Technologien. In WAM sollen ausgewählte Aspekte der fachlichen Dimension strukturähnlich in Software abgebildet werden.

Bei Anwendungssoftware wird oft von einem interaktiven GUI (Graphical User Interface) gesprochen. Der WAM-Ansatz betrachtet nicht nur die graphische Oberfläche, sondern auch die für Benutzer und ihre Aufgaben passenden Handhabung (Usability). Schließlich sollen zentrale Begriffe, Abläufe und Gegenstände in einem stimmigen Benutzungsmodell vereinigt werden. Ähnlich wird das in aktuellen Ansätzen des HCI (Human Computer Interaction) gesehen.

Um Software anwendungsorientiert zu entwickeln und zu erhalten, müssen sich die verschiedenen Beteiligten über die Anforderungen aus dem Anwendungsbereich und die Möglichkeiten und Grenzen der IT-Technologie sowie über die (beschränkten) Ressourcen verständigen. Dies soll kontinuierlich und nicht nur zu Beginn eines Projekts geschehen. In wiederholten Autor-Kritiker-Zyklen sollen Anwender und Entwickler sich anhand von verständlichen Unterlagen über die nächsten Schritte im Projekt austauschen. Dies bedeutet heute eine leichtgewichtige, iterative Vorgehensweise mit kurzen Releasezyklen wie Contextual Design, Prototyping oder agile Verfahren. Dies sind mögliche Ausprägungen *einer anwendungsorientierten Vorgehensweise nach WAM*.
